

Neuartgier Übungsstollen für Pioniere

Autor(en): **Eberhard, Detlev**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz =
Protection civile, protection de la population, protection des biens
culturels = Protezione civile, protezione della popolazione,
protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

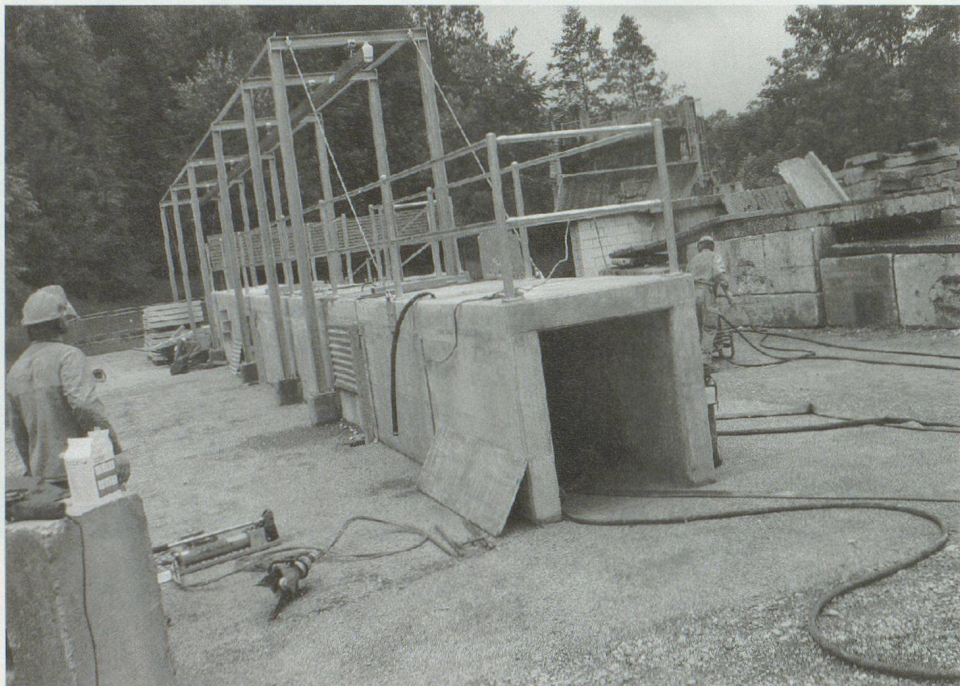
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZIVILSCHUTZ-AUSBILDUNGSVERBUND ST.GALLEN UND BEIDE APPENZEL

Neuartiger Übungsstollen für Pioniere



Der 17 Meter lange Übungsstollen des ZAZ Bütschwil. Über die ganze Länge ist ein Laufkran zum Auswechseln der Verbrauchselemente installiert.

Eng, dunkel, anspruchsvoll – und deswegen eine interessante Herausforderung: In Bütschwil ist ein neuer Übungsstollen für die Zivilschutz-Fachausbildung (FGA) gebaut worden. Die Konstruktion wurde vom Rheintaler Zivilschutz-Instruktor Hans Dürr eigens für den Ausbildungsverbund St.Gallen und beide Appenzell entworfen. Seit Mitte Mai dieses Jahres ist sie in Betrieb.

DETLEV EBERHARD (SAZV)

Der Zivilschutz-Ausbildungsverbund der drei Ostschweizer Kantone SG, AR und AI basiert auf zwei Zentren. Das grössere, modernere liegt im toggenburgischen Bütschwil, idyllisch gelegen inmitten der grünen Wiesen des Thurtales. Das dazu gehörende Übungs-Trümmerfeld ist fünf Autominuten entfernt. Das kleinere, atelierähnliche Zentrum findet sich im ausserrhodischen Teufen, ebenso idyllisch gelegen, jedoch bedeutend näher bei der Stadt St.Gallen. Die Übungspiste liegt hier direkt vor der Tür.

Die Allgemeine Grundausbildung (AGA) erfolgt nach wie vor getrennt. Die frisch rekrutierten Zivilschützer aus dem Kanton St.Gallen rücken alle in Bütschwil ein, die Appenzeller in Teufen. Die Funktionsbezogene Grundausbildung (FGA) jedoch wird für alle drei Kantone in Bütschwil durchgeführt. Deshalb kommt der neue Übungsstollen, der als Ergänzung zum Bütschwiler Trümmerfeld für rund 180 000 Franken gebaut worden ist, im Bereich Unterstützung allen drei Kantonen zugute.

Ausgeklügeltes System

Der Stollen ist ganz auf die Bedürfnisse des Ausbildungsverbundes zugeschnitten. Als Massanfertigung bietet er Möglichkeiten zur

Anwendung sämtlicher Pionier-Arbeitsmittel: Hebezeuge, Pressluftwerkzeuge, Trennschneidergeräte, Kettensägen, Spreizergeräte. Der Tunnel kann mit Betonelementen von rund 200 Kilogramm Gewicht zum Heben bestückt werden. Eisenstäbe zum Durchtrennen können flexibel angeordnet werden, ebenso diverse Holzwände zum Einstechen und Durchbrechen. Zentimeterdicke Eisenplatten ermöglichen das Einsetzen von Stützvorrichtungen, ein Wassergraben erlaubt den Einsatz von Tauchpumpen unter erschwerten Bedingungen. Die Verbrauchselemente können mit einem raffinierten System ausgetauscht werden. Längs über den ganzen Stollen ist ein einfacher Laufkran mit Flaschenzug angebracht worden. Damit lassen sich selbst schwerste Platten mühelos und von Hand heranführen und präzise positionieren.

Eine Herausforderung

Weniger leicht wird es den Schutzdienstpflichtigen gemacht, die ihre Pionierausbildung hier absolvieren. Der Stollen ist 17 Meter lang, 1,20 Meter hoch und 1 Meter breit. Unschwer vorzustellen, dass dies für die Arbeit mit schwerem Gerät sehr enge Verhältnisse sind. Durch spezielle Beobachtungsfenster können die Instrukturen jederzeit beobachten, was im Tunnel vor sich geht. Diese Be-

obachtungs-Aussparungen können auch geschlossen werden, so dass die Pioniere zusätzlich das Beleuchtungsmaterial einsetzen müssen.

«In diesem Stollen können alle wichtigen Fähigkeiten des Pioniers trainiert werden», sagt Instruktor und Planer Hans Dürr. «Ganz bewusst haben wir enge Verhältnisse geschaffen.» Die Freude bei den Pionieren hält sich deshalb bei der ersten Bekanntschaft mit dem neuen «Turngerät» in gewissen Grenzen: Die Stollenarbeit ist hart, sehr schmutzig, fordert Kraft und Durchhaltevermögen. Zudem müssen die Arbeitsgeräte mit Verstand eingesetzt werden, ganz besonders in den engen und dunklen Verhältnissen. Dürr macht jedoch die Erfahrung, dass zunehmend gern im Stollen gearbeitet wird. Denn dieser Einsatz ist wirklichkeitsgetreu, anspruchsvoll und deshalb eine grössere Herausforderung, als auf dem bestehenden Trümmerfeld zu manipulieren.

Vier Jahre Planung

Die ersten Ideen für einen neuen, massgefertigten Übungsstollen nahmen vor rund vier Jahren Gestalt an. Für die Planung und Realisierung wurde dann im Auftrag des kantonalen Hochbauamtes ein Flawiler Ingenieurbüro beigezogen. Dieses verfügt über einschlägige Erfahrungen bei komplexen Spezialbauten. Mit dem Bau begonnen wurde Ende März dieses Jahres – unter tatkräftiger Mitwirkung des Zivilschutzes. Anderthalb Monate später war die Anlage betriebsbereit. □



FOTOS: D. EBERHARD

Der Stollen ist eng, die Arbeit darin anspruchsvoll. Im Vordergrund der Wassergraben, über dem Zivilschützer schwere Eisenplatten für Abstützübungen.